

Archimandrit Georgios Kapsanis

## Interreligiöse Veranstaltungen und Überlieferung der Kirche <sup>1</sup>

**U**nsere Heilige Orthodoxe Kirche ist die Kirche der Propheten, der Apostel und der Väter. Deshalb improvisieren wir nicht in unserer Kirche, noch auch folgen wir unserem eigenen Gedanken, sondern "wir folgen den göttlichen Vätern" (4. Hl. Ökumenisches Konzil), so wie jene den heiligen Aposteln und Propheten gefolgt sind.

Deshalb müssen wir auch in der Frage der interreligiösen Beziehungen und Veranstaltungen den Propheten, den Aposteln und den Vätern folgen. Denn wie der selige Joseph Bryennios lehrt: "Unmöglich ist es, auf andere Weise die Wahrheit zu erkennen oder die Theologie zu erfassen, als dadurch, dass wir den Heiligen folgen."

Bekanntlich war die Verkündigung der Propheten ein ständiger und unnachgiebiger Kampf gegen jede Form von Vermischung oder von religiösem Synkretismus mit den Heidenvölkern, die das damalige Israel umgaben. Das Beispiel des Propheten Elias allein, dessen Gedächtnis wir in diesen Tagen feiern, reicht aus, um uns von dieser Wahrheit zu überzeugen (s. 3 Kön 17,1- 4 Kön 2,13).

Unnachgiebig waren auch die heiligen Apostel, nicht nur gegenüber den Religionen der Götzenanbeter, sondern auch gegenüber dem den Herrn Jesus Christus als inkarnierten Gott und einzigen Retter der Menschen verleugnenden Judentum. Der heilige Johannes der Theologe verkündet: *"Jeder Geist, der bekennt, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist, stammt aus Gott. Und jeder Geist, der nicht bekennt, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist, ist nicht aus Gott, sondern dies ist der Geist des Antichrist, von dem ihr gehört habt, dass er kommt, und nun ist er schon in der Welt"* (1 Joh 4,2-3).

---

<sup>1</sup> Altvater Georgios ist Higumen des Hl. Klosters Grigoriou (Athos) und Theologe, Autor zahlreicher Homilien über das geistige Leben und pastorale Probleme sowie einer Reihe theologischer und kirchengeschichtlicher Studien. Auf Deutsch ist erschienen: *"Vergöttlichung, das Ziel des Menschenlebens"*, hrsg. Hl. Kloster Grigoriou/Athos 2007 (erhältlich über Verlag J.A. Wolf, Grosser Winkel 17c, D-31552 Apelern, [www.orthlit.de](http://www.orthlit.de)). Griech. Original des vorliegenden Textes aus der Zeitschrift "Παρακαθήκη", Jan.-Febr. 2003, Heft 28, einsehbar auf [www.alopsis.gr](http://www.alopsis.gr). Dt. Übers. Kloster Hl. Johannes d. Vorläufers, Chania 2010.

Die heiligen Väter hatten den unerschütterlichen Glauben, dass allein der Herr Jesus Christus den Menschen rettet, dass jeder Kompromiß mit den Religionen oder mit den Häresien der Verleugnung Christi und dem Verrat an Ihm gleichkommt und die Rettung der Menschen widerruft.

Auf Grund dieses ihres Glaubens unternahmen die heiligen Väter grosse Kämpfe gegen den Götzenkult und gegen die sogenannten monotheistischen Religionen, die sie als ebenso gefährlich betrachteten wie den Götzenkult, als "eine verhüllte Gottlosigkeit, die den Geist leicht zu täuschen vermag" (Hl. Nikodemos der Agiorit).

Sie unternahmen auch grosse Kämpfe gegen die häretischen Verfälschungen des rechten Glaubens und ertrugen um der Wahrheit willen Verfolgungen, Einsperrungen, Verbannungen, Martern und bittere Tode. Alle diese heiligen Väter werden von der Kirche seliggepriesen als Bekenner des Orthodoxen Glaubens und als den heiligen Martyrern der alten und der neueren Zeit Gleichgestellte.

Wenn wir die Leben der Heiligen studieren, die in Kontakt kamen und Gespräche führten mit den Mohammedanern, z.B. des heiligen Photios und seines Jüngers Konstantin (des späteren heiligen Kyrillos, des Apostels der Slawen), des heiligen Johannes von Damaskus, des heiligen Gregor Palamas und des seligen Gennadios Scholarios,<sup>2</sup> so stellen wir fest, dass diese gotttragenden Männer zu einer Zeit, wo die muslimische Flut das Byzantinische Reich bedrohte, in ihren Gesprächen mit den Mohammedanern stets betonten, dass der wahre Gott der Dreieinige Gott ist, dass der einzige Retter der Menschen der Herr Jesus Christus ist und dass Mohammed ein Pseudoprophet ist.

Diese Wahrheiten verteidigten sie, um nicht das Bekenntnis zu Christus zu brechen und sich der Verleugnung des Erlösers schuldig zu machen, aber auch aus Liebe zu den Mohammedanern, in der Hoffnung, dass sie vielleicht zum Glauben an Christus kämen und gerettet würden.

## "Ohne das Bekenntnis zu Christus ist alles tot"

Bei den Dialogen unserer Zeit wird leider der Eindruck erweckt, das Thema des Glaubens sei zweitrangig oder könne sogar zur Gänze mit Schweigen übergangen werden, um so gewisse praktische Zielsetzungen zu verwirklichen, wie etwa die Zusammenarbeit für den Frieden oder den Umweltschutz.

Die heiligen Väter jedoch betonen, dass dort, wo wahrer und lebendiger Glaube vorhanden ist, das Bekenntnis zum Dreieinigen Gott und zum Gottmenschen Christus unmöglich unterbleiben kann. "Ich weiß, was Religion ist und Verehrung der Dämonen. Der rechte Glaube aber ist die Anbetung der Dreiheit", schreibt der heilige Gregor der Theologe.<sup>3</sup> Und der heilige Symeon von Thessaloniki schreibt in seinem "Ermutigenden Brief" an die geknechteten Christen von Thessaloniki, am Vorabend des Falls der Stadt,<sup>4</sup> dass außer der Einhaltung der Gebote Christi "am nötigsten von allem ist, das Bekenntnis zu Ihm rein und ohne Abweichung zu bewahren. Denn ohne dieses ist alles tot... Deshalb kann ohne das Bekenntnis des Glaubens nichts von Nutzen sein..." und: "Was einer (ohne

---

<sup>2</sup> Patriarch von Konstantinopel von 1454 bis 1456.

<sup>3</sup> Hl. Gregor der Theologe, Gedicht 34.

<sup>4</sup> Thessaloniki sollte 1429 nach langer Belagerung von den Türken erobert werden. Während der Zeit vor dem Fall wurden die Thessaloniker von den lateinischen Besatzern der Stadt erbarmungslos unterdrückt.

das Bekenntnis zu Christus) wirken zu können vermeint, ist eine Täuschung des Bösen und Frucht der Verblendung". Weiter: "Noch auch ist das, was der Ungläubige an Gutem zu tun vermeint, von irgendwelchem Guten, sondern Bosheit ist es vielmehr und Kränkung Gottes".<sup>5</sup>

Der Glaube und das Bekenntnis der heiligen Väter, dass der Mensch einzig und allein gerettet wird durch den Herrn Jesus Christus, eine der Drei Personen der Heiligen Dreieinigkeit, entspricht der Lehre des Herrn Selbst: *"Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Keiner kommt zum Vater außer durch Mich"* (Joh 14,6), und: *"Wer nicht mit Mir ist, ist gegen Mich, wer nicht mit Mir sammelt, zerstreut"* (Lk 11,23-24).

## Von wem und warum die panreligiösen Veranstaltungen gefördert werden

Es muss ernsthaft in Betracht bezogen werden, von wem und aus welchen Gründen die panreligiösen Veranstaltungen gefördert werden:

1. Von der Supermacht, die sich die Eroberung der Welt zum Ziel gesetzt hat und die will, dass alle Völker untergeordnet seien, ohne Gegensätzlichkeiten religiöser oder irgendwelcher anderer Art.
2. Vom Vatikan, der durch solche Veranstaltungen den Papst als höchsten Führer nicht nur aller Christen, sondern auch aller Religionen präsentieren will. Dies hat sich auch bei der jüngsten Veranstaltung in Assisi gezeigt.
3. Von der New Age-Bewegung, welche die Schaffung einer Universalreligion und die Globalisierung zum Ziel hat.

Bei der Förderung von panreligiösen Veranstaltungen wirkt auch der Pluralismus mit, der den verweltlichten Menschen von heute kennzeichnet. Der Pluralismus verbietet jedwelchem Glauben, für sich die Fülle der Wahrheit zu beanspruchen und geltend zu machen, dass er der einzige Weg der Rettung sei. Zu Recht ist bemerkt worden, dass der Pluralismus nur in bezug auf seine eigene Ideologie keinerlei Zweifel oder Relativisierung erlaubt.

Der Geist des religiösen Pluralismus drückte der amerikanische Präsident Eisenhower aus, als er sagte: "Es ist nützlich, dass man an irgendeine Religion glaubt. An welche, ist ohne Bedeutung."

Hier wird offensichtlich, dass man die Kirchenmänner auffordert, das Christentum als nützlich und wirksames Mittel für den verweltlichten Menschen von heute darzustellen. Damit laufen wir jedoch Gefahr, uns dem Geist dieser Welt anzupassen und diesem unsere Treue zum Evangelium und zu unserer heiligen Vätertradition zu opfern. Tun wir das, wird unser Niedergang unaufhaltsam sein. Dies ist, was den Römischkatholischen und den Protestanten widerfahren ist.

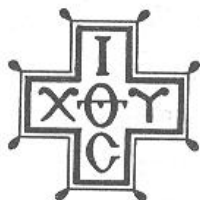
---

<sup>5</sup> Hl. Symeon, Erzbischof von Thessaloniki, *Έργα Θεολογικά*, Analekta Blatadon, Thessaloniki 1981, S. 113.

## Mahnung an die orthodoxen Hirten

Unser gottesfürchtiges, aber vielgeprüftes Volk hat nötig, dass wir es stärken im wahren Glauben, der uns von den Vätern überliefert worden ist. Vieles von dem, was es umgibt, beeinflusst es auf negative Weise. Unsere Christen sind gefährdet durch den sich immer weiter verbreitenden Geist des Synkretismus. Bringen wir sie nicht in Verwirrung, tragen wir nicht bei zur Abstumpfung ihres dogmatischen Gewissens durch interreligiöse Veranstaltungen, sondern helfen wir ihnen, unerschütterlich zu glauben, dass: *"Er, Christus, der Stein ist, der verworfen wurde von euch, den Bauleuten (den Führern Israels), und zum Eckstein geworden ist. Und in keinem anderen ist das Heil. Noch auch gibt es einen anderen Namen unter dem Himmel, der den Menschen gegeben worden wäre, damit wir gerettet würden in ihm"* (Apg 4,11-12).

Als Schlußwort und Zusammenfassung seien hier die Worte des heiligen Gregor des Theologen angeführt, die jeden orthodoxen Hirten kennzeichnen sollten: *"Meine Schafe hören auf Meine Stimme (Joh 10,27), die ich vernommen habe in den göttlichen Weissagungen, die ich gelehrt wurde von den heiligen Vätern, die ich gleicherweise gelehrt habe zu jeder Zeit, ohne mich den Zeiten anzugleichen (s. Röm 12,2), und die zu lehren ich nicht aufhöre, mit der ich geboren ward und mit der ich von dannen scheidet."*<sup>6</sup>



Quelle: [www.prodromos-verlag.de](http://www.prodromos-verlag.de)

---

<sup>6</sup> Hl. Gregor der Theologe, Homilie 33, *Προς Αρειανούς και εις εαυτόν* ("An die Arianer und zu sich selbst"), EPE Greg Theol Bd. 2.